

# Querdenken – Eine Anleitung

Copyright 2007, Otto Dürst, Reinenstrasse 10, 8965 Berikon

November 2000

Vergiss es. Es gibt keine Ideen, es gibt nur Erdachtes.

Kreativ sein heisst: auf anderen Wegen denken. Auf anderen Wegen als den Bekannten. Kreativ sein heisst aber auch beobachten, aufnehmen, verarbeiten, vergleichen, lernen. Immerhin sind wir in der besten Situation, in der ein Mensch je stehen konnte. Jahrtausende lang haben Grosse Geister Wissen gesammelt, ausgewertet, korrigiert. Wir können heute nur noch darauf zugreifen. Nur, ebenso lang wurde altes Wissen nachlässigerweise vergessen, als überholt und unnütz abgetan. Aber, unnütz ist nur, was gedankenlos gesagt wurde. Dass die Menschen aus dem Wissen eine Autobahn gebaut haben, über die man ab sechs Jahren bis ans Lebensende gejagt wird, ist eine Sache. Dass jedoch die Welt voll mit verschlungenen Nebenpfaden ist, wird gerne vergessen. Klar, sie sind meist holprig, voll Stolpersteinen und Wurzeln, an denen man zu leicht hängen bleibt.

Reizvoll! - denkt man als Kind. Doch kaum versteht man, was die Alten meinen, wird man mit verbalen Verbotstafeln davon abgehalten, diese Wege zu beschreiten und mehr oder weniger sanft zur "Autobahn" geleitet. Es ist ja so einfach: wo alle durchgehen, kann nicht der falsche Weg sein. Sagt man. So eine Scheisse! Gefragt oder nicht - querdenken ist angesagt! Hinterfragen. In Frage stellen. Irgendwann muss man damit beginnen. Wenn man vom Wahnsinn der Realität umzingelt ist, ist es zu spät. Die Normalität gleicht einem Feuerwehrschauch. Die Repräsentanten der Gesellschaft führen das Wendrohr. Immer bereit, jedes aufflackernde Feuer von Gedanken ausserhalb der Norm im Keim zu ersticken.

Richtig löschen will geübt sein. Klar, nicht am grossen Objekt. Es könnte ja sein, dass man es nicht schafft und dann könnte die ganze Stadt abbrennen. Also, ran mit der Spritze an das alte Ölfass. Oder an das Haus am Rande der Stadt, das einer grosszügigen Überbauung schon lange im Wege steht. Dass damit der lästige Jugendtreffpunkt verschwindet, ist ein angenehmer Nebennutzen. Und man hat wieder einmal gezeigt, dass die "Feuerwehr" kann. ...wären da nicht auch noch die schrecklichen Schrebergarten-Häuschen?

Entschuldigung - eigentlich wollte ich darüber reden, wie man Querdenker wird, und nicht wie solche eliminiert werden. Also, zur Sache:

Von den Kindern kann man es lernen. Sie stellen schon früh die entscheidende Frage: WARUM? Warum ist rot nicht grün? Warum kann man den Wind nicht einsperren? Warum hat Frau Müller so viele Haare im Gesicht? Warum kann ich nicht fliegen? Warum hat es hier eine Strasse anstelle einer Wiese? Eine Frage an dich: "wann hast du zum letzten Mal eine solche Frage gestellt?" Aber nein, wie dumm von mir. Welcher erwachsene Mensch mag schon zugeben, dass er etwas nicht weiss oder nicht verstanden hat. Könnte ja jemand sogar auf die freche Idee kommen, dass ein Mangel in Intelligenz vorliegt, der den Fragenden am nachdenken hindert.

"Hansli ist ein Zauberer und ich bin der grosse Drache!" Wenn du einen solchen Ausspruch eines Kindes mit einem nachsichtigen Lächeln quittierst, ist es höchste Zeit, einmal allein in den Wald zu gehen, und solange zu üben, bis du dich wieder als Drache fühlen kannst. Dein Leben wird sich dadurch entscheidend verändern, denn: ein Drache hat vor nichts und niemandem Angst. Oder möchtest du lieber der Zauberer sein, der mit seinen magischen Kräften alles bewirken kann? Ehrlich, wie oft hast du schon Änderungen herbeigewünscht, ohne je den Mut zu haben sie zu realisieren? Warum wohl? In den Fragen liegt Magie - in der Antwort der Zauber! Als Querdenker muss man den Mut haben, über Steine zu stolpern und über Wurzeln zu stürzen. Wege zu gehen, von denen alle sagen, dass sie im Nichts enden. Apropos Nichts: hast du schon einmal das Nichts gesehen? Nicht einmal im Traum! Darum sollte ein Querdenker vor allem auf sich selbst hören. In sich hinein horchen. Seine inneren Stimmen erfühlen und die brachliegenden Welten öffnen. Sie mit seinem Wissen vergleichen, die Unterschiede ermitteln, die Diskrepanzen herauschälen und letzten Endes alles nochmals hinterfragen. Wenn zu guter Letzt die Resultate auf dem Tisch liegen, ist es Zeit, die entscheidende Frage zu stellen: " Gut so, aber wie wäre es wenn...?"

Wenn du es bis zu diesem Punkt schaffst, bist du bereits so weit von der "Autobahn" entfernt, dass nicht einmal mehr deren Lärm hören zu hören ist. Dass man dir dann zumeist mit unmerklichem Kopfschütteln begegnet und dich - hintenherum natürlich - als Spinner taxiert, damit musst du künftig leben können. Mit dem Neid, nicht so ein reiches, spannendes Leben zu haben, müssen die anderen fertig werden.